

## 15. Sonntag im Jk B – 15.07.201

### Aus dem Buch des Propheten Amos 7,12-15

In jenen Tagen sagte Amazja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Geh, Seher, flüchte ins Land Juda! Iß dort dein Brot, und tritt dort als Prophet auf! In Bet-El darfst du nicht mehr als Prophet reden; denn das hier ist ein Heiligtum des Königs und ein Reichstempel. Amos antwortete Amazja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehzüchter, und ich ziehe Maulbeerfeigen. Aber der Herr hat mich von meiner Herde weggeholt und zu mir gesagt: Geh und rede als Prophet zu meinem Volk Israel!

### Aus dem Brief an die Epheser 1,3-10

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott; er hat uns aus Liebe im voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn; durch sein Blut haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.

### Aus dem Evangelium nach Markus 6,7-13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie. Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

In der Eucharistiefeier wird nach dem Gloriagesang vom Priester das sogenannte Tagesgebet gesungen bzw. vorgetragen. Ich möchte jetzt mit Ihnen über das *heutige* Tagesgebet kurz nachdenken. Dieses Gebet lautete heute folgendermaßen:

„Gott, du bist unser Ziel, du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit und führst sie auf den rechten Weg zurück. Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft, zu meiden, was diesem Namen widerspricht, und zu tun, was unserem Glauben entspricht“.

Hier wird Gott als *Ziel* unseres Lebens angesprochen. Der Christ ist also der Mensch, der auf Gott zugeht, und zwar nicht erst, wenn ihn der Tod überfällt, sondern sein ganzes Leben lang. Alle Wege des Christen sind Wege mit Gott und auf Gott hin: Gott, das ist das Ziel des Christen.

Aber der Mensch kann dieses Ziel leider auch *verfehlen*. Er kann vom rechten Weg abkommen und sich verirren. Deshalb gibt uns das heutige Tagesgebet auch drei Wegweisungen mit:

Die *erste* Wegweisung gilt dem Menschen, der sich verirrt hat. Im Tagesgebet heißt es: „Du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit und führst sie auf den rechten Weg zurück“.

Gott stellt auch an *unsere* Irrwege „das Licht der Wahrheit“, damit wir nicht in den Tod rennen. Es ist ein Licht, das sozusagen auf „rot“ gestellt ist, ein Licht, das uns warnen will und uns sagt: „Du bist auf dem falschen Weg, kehr um!“. Diese Warnlichter können sehr verschiedene Formen haben:

Der junge Paulus z. B. wird auf seinem Irrweg vom Pferd gestürzt und in den Staub geworfen. Augustinus hört in einer Predigt das Wort, das sein Gewissen aufwachen lässt. Ein solches Licht kann auch irgendeine Krankheit sein, oder der Tod eines lieben Mitmenschen. Ein solches Licht kann vor allem das Beispiel guter Eltern oder guter Kinder sein. Gott kann sich verschiedener Lichter bedienen, um einen Irrenden auf den rechten Weg zurückzuführen.

Die *zweite* Weisung im heutigen Tagesgebet lautet: „Meiden, was dem Namen eines Christen widerspricht“. Im Tagesgebet wird das als Bitte formuliert, und so heißt es: „Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft, das zu meiden, was diesem Namen widerspricht“. – Im lateinischen Text steht für das Wort „meiden“ „respuere“, das heißt so viel, wie „ausspeien“. Was z. B. unserem Körper schadet, sollen wir sofort ausspeien. Wenn jemand merkt, dass er etwas Giftiges getrunken hat, dann tut er alles, um dieses Giftige sofort loszuwerden.

So aber gibt es eben auch Dinge, die unser Christsein vergiften und ihm widersprechen. Als Dinge, die zu einem Christen nicht passen, nennt der hl. Paulus vor allem den Hass und den Streit, dann die Habgier, die Unzucht, die Lieblosigkeit. Das sind alles Dinge, die wir als Christen meiden, also so schnell wie möglich „ausspeien“ und loswerden sollen. Der hl. Paulus sagt, dass wir als Christen zu Söhnen und Töchtern Gottes *veredelt* worden sind. Solcher Adel aber lässt manche Dinge nicht mehr zu; solcher Adel verpflichtet uns, als Söhne und Töchter Gottes auch *zu leben*.

Und das *dritte*, das im heutigen Tagesgebet ausgesprochen wird, lautet: „Gib uns die Kraft, zu tun, was unserem Glauben entspricht“. – Der hl. Thomas von Aquin hat den Satz geprägt:

„Agere sequitur esse = das Handeln folgt aus dem Sein“; d. h., jedes Wesen handelt so, wie es seinem Wesen entspricht. Der Mensch soll so leben und sich so verhalten, wie es ihm als Geschöpf und Ebenbild Gottes entspricht. Der Christ aber glaubt zudem an die Erlösung; er glaubt, dass er durch die Erlösung zu einem neuen Menschen geworden ist; er soll deshalb so leben, wie es ihm, gemäß seinem Glauben, als Erlöster entspricht. Paulus drückt es einmal so aus: „Ihr seid aus der Finsternis in das wunderbare Licht gerufen; wandelt also als Kinder des Lichtes!“.

Wie es also in unser Leben auch aussehen mag, wir stehen vor unserem Gott und Vater, der unser Ziel ist, der uns an sich ziehen will, um uns Heil und Leben zu schenken. Dafür wollen wir immer sehr dankbar sein! So lasst uns das Tagesgebet, das heute in der ganzen Kirche und in jeder Eucharistiefeier an Gott, den Vater gerichtet wird, noch einmal wiederholen und uns zu eigen machen:

„Gott, du bist unser Ziel, du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit und führst sie auf den rechten Weg zurück. Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft, zu meiden, was diesem Namen widerspricht, und zu tun, was unserem Glauben entspricht“. Amen.

P. Pius Agreiter OSB